

# Für Fußgänger gibt es mehr Sicherheit

**VERKEHR** Bei einem Ausbau der Gemeindeverbindungsstraße nach Adlmannstein soll ein Gehweg entstehen, beschloss der Gemeinderat Bernhardswald.

VON PETER LUFT, MZ

**BERNHARDSWALD.** Im Zuge der Sanierung der Gemeindeverbindungsstraße vom Kreisel in Bernhardswald nach Adlmannstein denkt die Gemeinde kurz vor dem Beginn, mit der Errichtung eines Geh- und Radwegs auch an die Sicherheit der Fußgänger und Radfahrer. Zumal es dafür auch Fördermittel gibt. Denn die fast ein Kilometer lange Strecke muss bisher von den Bürgern auf der Fahrbahn zurückgelegt werden. Das ist bei einem verstärkten Verkehrsaufkommen hin zur neuen B 16 nicht ungefährlich.

Das Straßenstück soll 2013 voll ausgebaut werden. In der Gemeinderatsitzung präsentierte Gerhard Frauenstein vom Ingenieurbüro EBB eine Voruntersuchung zur Planung. An der Adlmannsteiner Straße gibt es bereits einen Bürgersteig, der als Geh- und Radweg genutzt wird. Vom Kreisel am Altenheim an der Einbiegung zur Albert-Schweitzer-Straße.

## Nordseite wird bevorzugt

Von da muss aber der Fußgänger an Kaltenherberg vorbei seinen Marsch in Richtung Adlmannstein auf der Straße fortsetzen. Die geplante Baumaßnahme lässt bei der Verwaltung also ein Ansinnen auf Sicherheit der Radfahrer und Fußgänger zu. Nach einer Ortsbegehung favorisierte Ingenieur Frauenstein den Geh- und Radweg mit 2,50 Metern Breite an der Nordseite entlang der Straße. Der vorhandene Graben würde Sicherheitsabstand zur Straße bieten.

Maximilian Griesbeck (SPD) fragte, ob auch eine Variante auf der Südseite geprüft wurde. „Ja, aber hier gäbe es Probleme mit dem Oberflächenwasser. Eine etwa 600 Meter lange Kanalisation wäre erforderlich. Das verursache Mehrkosten. Bei Variante Nord überwiegen die Vorteile“, so Frauenstein.



Der bereits bestehende Gehweg beim Altenheim in Bernhardswald

Foto: Luft

„Es soll ja nur eine Vorstellung sein“, ergänzte Bürgermeister Werner Fischer, nachdem Frauenstein noch keine konkreten Angaben zu den Kosten machen konnte.

Der Gemeinderat stimmte mehrheitlich einer Planung zu. „Ob das nicht Folgen für andere Ortsstraßen nach sich ziehen könnte, die ebenfalls einen Gehweg wollen“, warnte Dr. Ulrike Lehner (FW). „Dieses Ansinnen kommt von den Bürgern. Weil eben das Verkehrsaufkommen hier größer geworden ist“, plädierte Bürgermeister Fischer dafür, die Idee zu realisieren.

Die Förderung von Gehwegen hänge mit dem Straßenbau zusammen, er-

gänzte Friederike Kirsch von der Verwaltung. „Schon im Sinne der Förderung sollte die Gemeinde zuzulassen“, sagte Hans Jemetz (SPD). „Es gibt mehrere Gründe, die Planung in Auftrag zu geben“, sagte Albert Schiegl (CSU).

## Diskussion über Bücherei

Im Zuge der energetischen Sanierung des Rathauses soll auch die Bücherei auf Vordermann gebracht werden. Doris Glonegger von der Bayerischen Staatsbibliothek plädierte nach einer Untersuchung für eine grundsätzliche Neueinrichtung der Bücherei. Die Neukonzeption für die 165 Quadratmeter sieht eine bessere Beleuchtung,

neue Fenster, neue Decke und Fußböden sowie Raumteilung durch Regale auf Rädern vor. „Die Bücherei wird gut in Anspruch genommen“, betonte Marion Riederer. „Die Bücherei ist auch ein Treffpunkt, der freundlich sein soll“, ergänzte Doris Glonegger. Sie bezifferte die Kosten für eine Neueinrichtung auf 45 000 Euro. Dazu gäbe es Zuschuss bis zu 40 Prozent. „Die Bücherei ist für den Ort auch ein Mittelpunkt“, sagte Claudia Auburger (CSU). Die Gemeinde sollte hier Geld in die Hand nehmen, betonte Michael Vilsmeier (SPD). Bürgermeister Fischer will das Vorhaben in den Haushaltsberatungen erörtern.